

PRESSEINFORMATION

12. November 2020

Studie „Innovationsindikatoren Chemie 2020“ von Uni Hannover und ZEW Mannheim

Innovative Chemie befördert Klimaschutz

Die chemische Industrie kann mit ihren Innovationen erheblich zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft beitragen. Zu diesem Schluss kommt eine Studie des Centers für Wirtschaftspolitische Studien (CWS) der Universität Hannover und des ZEW Mannheim im Auftrag des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI).

„Mit ihren Grundprodukten wirkt die Chemieindustrie in weite Teile der verarbeitenden Wirtschaft und der Konsumgüterbranchen hinein“, erklärt Christian Rammer, Wissenschaftler am ZEW Mannheim. „Der Hebel, mit Innovationen positiv auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu wirken, ist in der chemischen Industrie daher sehr groß.“ Und auch in der Anpassung eigener Prozesse könne die Chemieindustrie einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Jedes vierte forschungsaktive Unternehmen entwickelte 2017 auf den Gebieten „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“ innovative Lösungen. Das ist nach dem Maschinenbau (29 Prozent) der zweithöchste Wert. Gerd Romanowski, Geschäftsführer Wissenschaft, Technik und Umwelt im VCI, betont: „Die chemische Industrie hat über Generationen hinweg geholfen, drängende Probleme ihrer Zeit zu lösen. Heute ist der Klimaschutz ein zentrales Anliegen der Branche. Forschung und Entwicklung sind dabei die Stellschrauben für Fortschritt.“

Die Entwicklung der Patente zeigt ebenfalls, dass der Stellenwert von Klimaschutzbelangen in der chemischen Forschung gestiegen ist: So hat sich der Anteil der angemeldeten Klimaschutzpatente in der deutschen Chemieindustrie zwischen 2005 und 2016 von 7,4 auf 13,5 Prozent nahezu verdoppelt.

Und auch bei den Unternehmensgründungen zeigt sich ein Trend zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Von insgesamt 308 aktiven Chemie-Start-ups bieten 72 entsprechende Produkte oder Dienstleistungen an. Die meisten dieser Unternehmen wurden in den vergangenen sechs Jahren gegründet.

In ihrer Meta-Studie untersuchten die Wissenschaftler Indikatoren aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Patentanmeldungen, Produkt- und Prozessinnovationen,

Investitionen und Chemie-Start-ups. Dabei griff das Forscherteam sowohl auf eigene Daten als auch auf extern verfügbare Quellen zurück, um ein möglichst breites Bild zu erhalten.

Die Studie Auszug zum Schwerpunktthema „Innovationen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ steht als Download zur Verfügung unter:

www.vci.de/broschueren und www.zew.de

Kontakt:

Rückfragen zum Inhalt:	Dr. Christian Rammer Stellvertretender Leiter des ZEW-Forschungsbereichs „Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik“ Tel.: +49 (0)621 1235-184, E-Mail: christian.rammer@zew.de
ZEW-Pressestelle:	Dominic Egger Tel.: +49 (0)621 1235-103; E-Mail: dominic.egger@zew.de https://twitter.com/ZEW
VCI-Pressestelle:	Monika von Zedlitz Telefon: +49 (0)69 2556-1496, E-Mail: presse@vci.de http://twitter.com/chemieverband http://facebook.com/chemieverbandVCI

Der **VCI** vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von über 1.700 deutschen Chemieunternehmen und deutschen Tochterunternehmen ausländischer Konzerne gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. 2019 setzte die Branche über 198 Milliarden Euro um und beschäftigte rund 464.000 Mitarbeiter.

Das **ZEW** – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim – forscht im Bereich der angewandten und politikorientierten Wirtschaftswissenschaften und stellt der nationalen und internationalen Forschung bedeutende Datensätze zur Verfügung. Das Institut unterstützt durch fundierte Beratung Politik, Unternehmen und Verwaltung auf nationaler und europäischer Ebene bei der Bewältigung wirtschaftspolitischer Herausforderungen. Zentrale Forschungsfrage des ZEW ist, wie Märkte und Institutionen gestaltet sein müssen, um eine nachhaltige und effiziente wirtschaftliche Entwicklung der wissensbasierten europäischen Volkswirtschaften zu ermöglichen. Durch gezielten Wissenstransfer und Weiterbildung begleitet das ZEW wirtschaftliche Veränderungsprozesse. Das ZEW wurde 1991 gegründet. Es ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Derzeit arbeiten am ZEW 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen rund zwei Drittel wissenschaftlich tätig sind.

Forschungsfelder des ZEW:

Arbeitsmärkte und Personalmanagement; Digitale Ökonomie; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik; Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement; Soziale Sicherung und Verteilung; Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement; Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft; Marktdesign.